

Rede von Kreszentia Flauger MdL zum Thema:

**Welche Rolle spielte Innenminister Uwe Schönemann beim Einbürgerungsverfahren von Jannine Menger-Hamilton?** - Antrag der Fraktion DIE LINKE - Drs. 16/2329

---

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Heute haben wir dort hinten in der Loge Jannine Menger-Hamilton zu Gast;

(Beifall bei der LINKEN)

31 Jahre, Vater Brite, Mutter Italienerin, nach dem Abitur Studium der Religionswissenschaften, bis 2007 Mitglied der SPD und Landesvorsitzende der Jusos, seit Juni 2007 Mitglied der Linken.

Im Oktober 2007 hat sie die Einbürgerung beantragt. Seitdem - seit zweieinhalb Jahren! - zieht sich die Sache endlos hin. Glaubt man Innenminister Schönemann und seinem Ministerium, dann liegen die Ursachen dafür allein bei der Region Hannover, die formal für die Entscheidung zuständig ist. Aber die Realität sieht anders aus. Schauen wir uns einmal an, wann, wie oft und vor allem wie massiv Schönemann und sein Apparat versucht haben, diese Einbürgerung zu verhindern.

Nachdem der Innenminister im Februar zunächst behauptet hatte, mit der Angelegenheit gar nicht befasst gewesen zu sein, hat sich schnell gezeigt, dass er es mindestens zweimal doch war: das erste Mal im Mai 2008, als ihn nach einer Landtagsdebatte über die Einbürgerung meines Kollegen Perli der Verfassungsschutzpräsident über Frau Menger-Hamiltons Einbürgerungsantrag informiert hat. So, wie ich diesen Minister kennengelernt habe, glaube ich nicht, dass er nur mit einem höflichen Danke reagiert und weiter nichts dazu gesagt hat. Er wird klar inhaltlich Stellung genommen haben.

(Heinz Rolfes [CDU]: Das ist eine Unterstellung!)

Das zweite Mal wurde im September 2008 - so hört man - in der Morgenrunde des Innenministeriums über den Fall Menger-Hamilton gesprochen. Es heißt, es habe dazu unterschiedliche Auffassungen zwischen der Ausländerabteilung und dem Verfassungsschutz gegeben. Was war die Reaktion von Herrn Schönemann dazu? - Jedenfalls hat er die Differenzen offensichtlich nicht so geklärt, dass eine Einbürgerung erfolgen konnte.

(Heinz Rolfes [CDU]: Das ist doch Unsinn! Das ist schlimm!)

Auf einem Schreiben der Einbürgerungsakte steht die Notiz: „Ist mit der Hausleitung des MI abgestimmt“, wobei „MI“ Innenministerium heißt und die Hausleitung dort sitzt.

(Wolfgang Jüttner [SPD]: So ist es!)

Sie waren also gar nicht mit der Angelegenheit befasst, Herr Schönemann? - Sie sollten froh sein, dass Sie nicht Pinocchio heißen, sonst würden Sie mit Ihrer Nase da drüben bei den Hammelsprungtüren anstoßen.

(Beifall bei der LINKEN - Heinz Rolfes [CDU]: Das ist unglaublich! Wozu erdreisten Sie sich eigentlich?)

Weil man Ihnen offensichtlich nicht glauben kann, was Sie sagen, haben wir Akteineinsicht beantragt. Ich bin schon gespannt, was sich da noch an Abgründen politischer Unkultur auftun wird.

Eines ist aber schon jetzt klar: Auch wenn man eine mehrmonatige Untätigkeit der Region Hannover kritisieren kann, sitzt der Hauptverursacher dieses Skandals hier auf der Regierungsbank und versucht, sich schlanken Fußes aus dieser unangenehmen Sache herauszuschleichen.

(Beifall bei der LINKEN - Reinhold Coenen [CDU]: Das stimmt nicht! - Heinz Rolfes [CDU]: Das ist eine unglaubliche Behauptung!)

Fünfmal hat der Verfassungsschutz der Region Hannover schriftlich seine Bedenken und Einwände in einem Formular mitgeteilt, in dem angekreuzt war: Es liegen Untersagungsgründe vor. - Vergeblich sucht man aber nach konkreten Angaben darüber, was Frau Menger-Hamilton gegen unsere freiheitliche demokratische Grundordnung treibt. Dass Sie Mitglied der Linken ist und stellvertretende Kreisschatzmeisterin wurde, reicht Herrn Schünemann aber schon. So lässt er der Region Hannover schreiben:

„Es kann kein Interesse daran bestehen, eine Person einzubürgern, die Mitglied einer Partei ist, zu deren Grundlage der Marxismus und dessen Förderung gehören.“

Da ist keine Rede von der gesetzlich vorgeschriebenen Einzelfallbetrachtung aufgrund konkreten Verhaltens. Solche Differenzierungen haben im schwarz-weißen Weltbild des Innenministers keinen Platz. Da muss gegen Links geklotzt und nicht gekleckert werden - in einer Heftigkeit, die rational nicht mehr zu erklären ist.

(Beifall bei der LINKEN und bei den GRÜNEN)

Das Innenministerium schrieb der Region Hannover: Ich gehe davon aus, dass eine Einbürgerung nicht vor einer abschließenden Abstimmung erfolgt. - Die übergeordnete Stelle fordert also deutlich eine Abstimmung ein; sie will keine eigenständige Entscheidung der örtlichen Behörde. Diese Freiheit hat das Ministerium der Region Hannover erst dann ganz plötzlich zugestanden, als die Sache öffentlich und damit peinlich wurde.

(Jan-Christoph Oetjen [FDP]: Das ist sachlich nicht richtig!)

Meine Damen und Herren, wir reden hier nicht nur über den Fall Jannine Menger-Hamilton. Auch der Syrer Aram Ali wird ohne konkrete Gründe allein wegen seiner Mitgliedschaft in der SDAJ nicht eingebürgert. Auch meinen Fraktionskollegen Perli hätte Herr Schünemann am liebsten nicht eingebürgert. Herr Perli kann nur froh sein, dass seine Heimatbehörde vergessen hat, vorher die Regelanfrage beim Verfassungsschutz zu stellen.

(Editha Lorberg [CDU]: Traurig genug!)

Der Wahnsinn hat also Methode.

Mit Unterstützung des Ministerpräsidenten und bei Bedarf auch an Gesetzen vorbei betreibt Innenminister Schünemann seine Jagd auf alles, was ihm zu links ist.

(Reinhold Coenen [CDU]: Das ist un-geheuerlich!)

Das ist ein rechtsstaatlicher Skandal und eine niederträchtige Art der politischen Auseinandersetzung!

(Beifall bei der LINKEN - Heinz Rolfes [CDU]: Das ist eine Unverschämtheit!)

Ich zitiere den Armeerechtsberater Joseph Welch, der im Untersuchungsausschuss kurz vor Josef McCarthys politischem Ende zu ihm sagte:

„Have you no sense of decency, Sir, at long last? Have you left no sense of decency?“

Ich übersetze das und frage Sie, Herr Schünemann:

Haben Sie immer noch kein Gespür für Anstand, Sir? Haben Sie überhaupt keinen Sinn für Anstand mehr?

(Lebhafter Beifall bei der LINKEN - Heinz Rolfes [CDU]: Das ist unglaublich!)

[...]

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich will den Satz noch einmal vorlesen, der in einem Schreiben des Innenministeriums an die Region Hannover stand:

„Es kann kein Interesse daran bestehen, eine Person einzubürgern, die Mitglied einer Partei ... ist, zu deren Grundlage der Marxismus und dessen Förderung gehören.“

(Reinhold Coenen [CDU]: Logisch!)

Wo ist in diesem Satz Platz für eine individuelle Betrachtung? Wo ist da Raum für die Region Hannover, der Sie das zuschicken, zu ermessen, dass es eventuell anders ist? - Den Raum wollten Sie absichtlich nicht lassen, weil in Ihrem schwarz-weißen Weltbild für eine solche Differenzierung kein Platz ist! Das habe ich vorhin bereits gesagt.

Wie ist es für die Region Hannover zu verstehen, wenn Sie schreiben: „Ich gehe davon aus, dass ... nicht vor einer abschließenden Abstimmung“ entschieden wird? - Zu einer Abstimmung gehören mindestens zwei, die sich auf eine Position verständigen, und nicht einer, der jemand anders informiert. Das kann man vom Wortlaut her nicht mehr anders verstehen, als dass Ihre Zustimmung erforderlich wäre.

(Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Wenn Frau Menger-Hamilton sich im Zuge ihres Einbürgerungsantrags zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekannt hat, Sie das aber wieder einmal nicht glauben, weil Sie es nicht glauben wollen und bei Ihrer Hexenjagd bleiben wollen, dann wüsste ich gerne, was sie eigentlich im Rahmen einer Anhörung dazu noch sagen soll?

(Unruhe - Glocke des Präsidenten)

In einer Zeitung stand zu diesem Thema: Manche Sätze sind so falsch, dass nicht einmal ihr Gegenteil richtig ist. - Das stimmt!

(Beifall bei der LINKEN)